

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 150.

Montag, 1. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betr.

Bei der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrrordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle

bis zum 1. August dieses Jahres

schriftlich gelangen zu lassen.

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Wehrrordnung Berücksichtigung nicht mehr finden.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugniß,
- eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen; und

- ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Söglinge von höheren Schulen: Gymnasien,

Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämmtliche Papiere sind im Originale einzureichen. In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Wehrrordnung als Anlage 2 zu § 91 beigelegten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Dresden, am 1. Juli 1895.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Dr. Weuthe,

Oberregierungs Rath.

Seysferth,

Oberlieutenant.

Freibank Riesa.

Dienstag, den 2. Juli, Vorm. 8 Uhr gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof ein Schwein (gepöfelt) zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 1. Juli 1895.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Reißner, Sanitäts-Thierarzt.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 1. Juli 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 2. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Rathsbeschlüsse über a) Herstellung einer elektrischen Alarm-Anlage zu Feuerwehrrzwecken, b) Herstellung einer genügenden Blitzableitung auf dem Kasernenamt am Weidaer Wege. Hierauf geheime Sitzung. — Rathbedeutende: Herr Bürgermeister Köhler, Herr Stadtrath Weissneider.

— In der am Sonnabend im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins, in welcher die Wahl des 1. Vorsitzenden auf der Tagesordnung stand, ist beschlossen worden, die diesjährige im Frühjahr ausgefallene Generalversammlung noch nachträglich auf Mittwoch, den 10. Juli einzuberufen und jene Wahl bis dahin zu vertagen.

— Vermißt wird seit dem 11. v. Mts. der 16 jährige Fleischerlehrling August Heinrich Müller aus Riesa. Er war gekleidet: Halbhuhe, Stoffhosen, roth gestreifte Blause, weiße Schürze und Mütze. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib desselben sofort an Fleischermeister Dehmann, Riesa, oder August Müller, Roffen, anzuzeigen.

— Gegenwärtig werden von städtischen Arbeitern die Straßengebäude um die neue Kirche auf dem Georgsplatze in Angriff genommen. Es sind das die Georgsstraße von der Bauführerstraße an bis zum hinteren Ende des Kirchentanzplatzes und die dazu gehörige Querstraße von der Holzstraße an der westlichen Ecke des Garnisonlazareths aus bis zu ihrer Einmündung in die Georgsstraße. Da man mit der Befestigung eines Arealstückes, am Zusammentreffen beider Straßen gelegen, nicht einig geworden ist, wird dorthin die Anlegung der neuen Straße unterbrochen und zur Verbindung ein schräger Interimsweg angelegt werden, welcher, durch die gärtnerischen Anlagen um die neue Kirche herum verläuft, der Gesamtanlage des Kirchenareals und dem Kirchenneubau selbst keinen Eintrag thun dürfte. Der Befestiger des liegen bleibenden Areals sind, wie uns bekannt geworden, vom Kirchenvorstand 4 Mark für den Quadratmeter Areal geboten worden, was sie jedoch nicht angenommen hat. Dieselbe dürfte sich im Lichte gestanden haben, da eine Bedienung des Areals um die neue Kirche sicher bald erfolgen wird und dabei natürlich die Baustellen zuerst in Frage kommen werden, an denen die Straße bereits fertig gestellt ist.

— An eine große Anzahl Hypothekenschuldner unserer städtischen Sparkasse ist in den letzten Tagen seitens der Sparkassenverwaltung die Aufforderung ergangen, die vierteljährlichen Zinsen pünktlicher, als bisher, zu den in der Schuldenkunde bestimmten Terminen an die Kasse abzuliefern. Es hatte sich der Gebrauch eingebürgert, die Zinsen nicht an den Quartalsersten, an welchen sie fällig sind, sondern in den meisten Fällen (wir hören von 450 Hypothekentariern) erst am 28. des Fälligkeitsmonats abzuführen. Die Ver-

waltung hatte die Sache bisher mit Stillschweigen übergegangen; da aber dieser Gebrauch geradezu zur Regel wurde und nicht nur die R. Kreisamtsverwaltung als Aufsichtsbehörde auf die Unzulässigkeit solcher Rassenführung hingewiesen hatte, sondern weil auch der Sparkasse alljährlich ein beträchtlicher Zinsbetrag verloren geht, indem ja die eingehenden Zinsentwürfe in jedem Vierteljahre erst einen Monat später wieder zinsbar angelegt werden konnten, so hat der Stadtrath beschlossen, auf größere Pünktlichkeit bei der Zinszahlung zu dringen. Wie wir hören, soll nicht unbedingt auf die Abführung der Zinsbeträge am Fälligkeitsstage gedrungen werden, man wird vielmehr auch hier den Schuldner gegenüber thumlichste Coulanz üben, jedoch kann ein derartig weites Hinausschieben der Zahlungen, wie es bisher von sehr Vielen gehandhabt wurde, nicht mehr geduldet werden.

— Der Ehrenbürgerbrief, welcher dem Fürsten Bismarck von den 64 Städten des Königreichs Sachsen, die ihre Verfassung nach der Städte-Ordnung für mittlere und kleine Städte regeln, gewidmet wurde, ist fertiggestellt. Er ist als ein Kunstwert ersten Ranges zu bezeichnen, und wird vom 29. Juni an bis auf weiteres im Kunstgewerbemuseum Dresden, Antonplatz Nr. 1, öffentlich ausgestellt. Die Uebersetzung an den Fürsten Bismarck erfolgt voraussichtlich im Monat August durch die Bürgermeister der vorgedachten Städte.

— Mit dem 21. Juni (Sommers Anfang) sind wir in die heiße Jahreszeit eingetreten. Als die heißesten Tage gelten die sog. „Hundstage“, das sind die Tage vom 23. Juli bis 23. August. Es ist dies die Zeit, in welcher die Sonne das Zeichen des Löwen durchläuft und wo der Aufgang des Sirius (Hundstern) mit dem Aufgange der Sonne zusammenfällt. In diese Zeit sind denn auch die großen Schulferien gelegt worden — heuer beginnen dieselben am 20. Juli und enden bei uns am 17. August. Wenn im Sommer die Außentemperatur Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf 20 Grad R im Schatten steigt, so empfindet es sich nach der Ministerialverordnung vom 24. März 1879, in Schulen, welche ganztägigen Unterricht haben, mindestens in den Städten den Nachmittagsunterricht aussetzen.

— Zur Geschäftszeit auf dem Elbstrom schreibt das „Schiff“ unterm 25. d. M.: In Hamburg konnten bei besterthigen Eingängen in Getreide die Flussfrachten zu Berg etwas erhöht werden, der plötzlich eingetretene Wassermangel läßt es aber fraglich erscheinen, ob sich die höheren Sätze werden halten können. Zuletzt wurden in Hamburg für Wassergüter gefordert: nach Magdeburg 28 Pf., nach Wallwischhafen 38 Pf., nach Riesa-Dresden 46 Pf., nach Laubitz-Tetschen 55 Pf. für 100 Kg. — Das Frachtgeschäft zu Thal in Magdeburg hat sich wenig verändert. Bei dem Wassermangel und dem im Allgemeinen geringen Verkehr war an eine Aufbesserung der Frachten nicht zu denken. Die Fracht für Salz von Schönebeck nach Hamburg beträgt zur Zeit 10—10 1/2 Pf. für 100 Kg.; Schiffsraum für Zucker von Magdeburg nach Hamburg ist zu 12 Pf. für 100 Kg. reine Fracht erhältlich. — In Böhmen war die Nachfrage nach

Schiffsraum für Kohlen beim Eintreffen der Nachrichten von oberhalb über Wasserzunahme etwas lebhafter, hat aber wieder nachgelassen, so daß sie weit hinter dem Angebot von Raum zurücksteht. Nach dem letzten Aufsteiger Berichte wurden für Kohlen folgende Mindestfrachten gezahlt: nach Dresden 20 M. für den Wagen, nach Dessau 18 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 37 Pf., nach Wittenberge 42 Pf. für das Doppelhertolier, nach Hamburg 15—16 1/2 Pf. für den Centner.

— Leichtsinnesiges Zerbrechen und Wegwerfen von Glas- oder Porzellangegenständen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen sollte eigentlich mit Ordnungsbüßen belegt werden, denn nur allzu oft wird durch derartige Scherben ein körperlicher Schaden verursacht. Kürzlich ereignete sich ein solcher bedauerlicher Fall auf dem alten Turnplatz in Weissen. Ein daselbst spielendes kleines Mädchen trat in die Scherben einer weggeworfenen Glasflasche und verletzete sich dadurch die Fußfläche in ganz bedeutendem Maße.

— Im Laufe voriger Woche hat sich ein Zeitraum von 25 Jahren vollendet, seit die Postkarte im Königreich Sachsen eingeführt wurde. Die Postkarte ist bekanntlich eine Erfindung des derzeitigen Staatssekretärs Dr. Stephan, welcher bereits im Jahre 1865 den Gedanken der Einführung von Postkarten faßte. Am 1. October 1869 wurde die Postkarte in Oesterreich eingeführt; letzteres Datum ist als Zeitpunkt der Begründung der Postkarte überhaupt anzusehen. Die Postkarte fand so bedeutenden Anklang, daß bereits im Jahre 1869 nahezu 3 Millionen Stück verbraucht wurden. Die Einführung der Postkarte in Deutschland erfolgte 1870, zu einer Zeit, wo deren Vortheil sich glänzend bewährte. An die Armee nach Frankreich gingen rund 10 Mill. Postkarten und ebenso viele gelangten zurück. Am 25. Juni 1870 erfolgte die erste Ausgabe der Postkarten in Berlin; an diesem Tage wurden bereits 45,468 Stück abgesetzt. An jenem Tage wurden auch die ersten Postkarten von Berlin aus in Dresden, Leipzig u. bekannt und gelangten in den folgenden Tagen auch hier zur Ausgabe. Frankreich ahmte am 29. December 1870 die Postkarte nach, ließ sie aber 1871 wieder fallen und hat sie endgiltig erst 1873 wieder eingeführt.

— Die preussischen Staatsbahnen suchen mehr und mehr den durch Sachsen gehenden Verkehr abzulernen. Wie sie für den Verkehr zwischen Berlin und München mit Umgehung der sächsischen Staatsbahnen eine neue Verbindung über Jena-Probsteigella hergestellt, so haben sie mit Eintritt des Sommerfahrplanes wiederum mit Umgehung Sachsens eine neue Verbindung zwischen Wien und Berlin geschaffen und zwar unter so günstigen Bedingungen, daß voraussichtlich viele Reisende von dem nächsten und natürlichen Wege über Dresden abgelenkt werden dürften. Bisher fuhr man von Berlin nach Wien über Dresden-Tetschen in 14 Stunden für 40,60 M. zweiter Klasse. Fortan kann man von Berlin nach Wien schon in 13 Stunden kommen und zwar auf dem großen Umwege über Breslau-Dorberg. Die preussischen Staatsbahnen haben sich mit der Reichs-Eisenbahn Nordbahn verständigt, beide Verwaltungen gewisse Züge auf diesen Strecken

Der Thurm in der vergangenen Nacht durch Pulver gesprengt. Die Detonation war sehr bedeutend. In den dem Kloster benachbarten Häusern wurden zahlreiche Scheiben zertrümmert.

† Budapest. Der Kaiser genehmigte das Inkrafttreten der Kirchensteuern am 1. October und die diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen, die bereits morgen publicirt werden. In letzteren wird den Standesbeamten zur Pflicht gemacht, die Parteien darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Beschließung auf dem Standesamte und mit der Eintragung der Geburten in die Staatsmatrikel die Pflichten gegen die Kirche noch nicht erfüllt sind.

† Sigmaringen. Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin sind hier angekommen.

† London. Anlässlich des Rücktritts des Kabinetts Roseberg werden zahlreiche Auszeichnungen gemeldet, darunter die folgenden: Der bisherige Vizekönig von Irland Lord Doughton und der bisherige Lord Carrington werden zu Karls, der seitigerer Ackerbauminister Herbert Gardner und der frühere Gouverneur der Kapkolonie Sir Henry Loch zu Baroren ernannt, der bisherige Staatssekretär für Indien Fowler wurde zum Großkomtur des Ordens des Sterns von Indien ernannt, und dem zurückgetretenen Kriegsminister Campbell-Bannerman wurde das Großkreuz des Bathordens verliehen.

Ferner wurden der Generalkonsul in Sansibar Hardinga, der Professor der Geologie Judd und der durch sein Wirken in Uganda bekannte Kapitän Lugard zu Rittern des Bathordens ernannt.

† Paris. Am Schluß der gestrigen Sitzung des Kongresses für Gefängniswesen wurden sämtliche auswärtigen Delegirten dem Präsidenten Faure vorgestellt.

† Rom. Wie in vatikanischen Kreisen berichtet wird, bereitet der Papst ein Schriftstück vor, welches an die Nationen gerichtet werden und einen erneuten Protest gegen die für den 20. September geplanten Festlichkeiten enthalten soll.

Ausgabestelle betr.

Wir machen hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß Herr Kaufmann

Wilhelm Pinker, Hauptstraße

eine Ausgabestelle unseres Blattes zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt hat und nimmt derselbe Bestellungen bei Vorausbezahlung des Abonnement-Vertrages (M. 1,25) an, dagegen hat Herr A. B. Dennike die bisherige Ausgabestelle abgegeben.

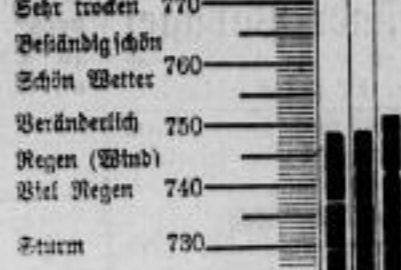
Expedition des „Rieser Tageblattes“.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Werhan, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur v. vorgang. Nacht + 16°.
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 18°.
Gest. Temp. von heute + 25°.
Relat. Feuchtigk. 30%.

Wasserstände.

| Station | Wasserstand | Veränderung |
|------------|-------------|-------------|
| Waldau | 30 | -26 |
| Prag | +77 | +10 |
| Wien | +13 | +10 |
| Bratislava | +14 | +14 |
| Prerau | +52 | +32 |
| Wien | +40 | +22 |
| Dresden | -48 | -55 |
| Niesha | -5 | - |

H. Wessie, Bankgeschäft, Niesha, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes. Dresden, 29. Juni. Tendenz: still.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

| Deutsche Fonds. | Cours |
|---------------------|--------|
| Reichsanleihe | 105,90 |
| do. | 104,10 |
| do. | 99,10 |
| Preuss. Consols | 104,25 |
| do. | 99,50 |
| Sächs. Anleihe 55er | 99,25 |
| do. | 103,15 |
| do. | 103,15 |
| Sächs. Rente | 97,80 |
| do. | 10,60 |
| Sächs. Landrente | 101,10 |
| do. | 101,10 |
| Sächs. Landesbank | 101,25 |
| do. | 105,00 |
| do. | 105,00 |
| do. | 104,75 |

| Arten. | Cours |
|--------|--------|
| 100,15 | 100,15 |
| 103,10 | 103,10 |
| 103,50 | 103,50 |
| 103,50 | 103,50 |
| 102,75 | 102,75 |
| 105,50 | 105,50 |
| 104 | 104 |
| 103 | 103 |
| 201,50 | 201,50 |
| 152,00 | 152,00 |

| Waren | Preis |
|------------------------|-------------|
| Lauchhammer conv | 124-123 1/2 |
| Sächs. Gußstahl | 203 Bf |
| Wag. (Hartm.) | 170 Bf |
| S. Weßthul (Schönb.) | 253 Bf |
| Chemnig. Act.-Spinn | 400 Bf |
| Electricitätswerk norm | 151,50 |
| O. L. Kummer & Co | 100 Bf |
| Friedr.-Hua-Platte | 310 Bf |
| Württ. Wag. u. Scheng. | 190 |
| Wag.-Indust. Siemens | 118 |
| Act.-W. f. Maschfabr | 118 |
| (vorm. Hoffmann) | 118 |
| Dynam.-Trust-Comp. | 120 |
| Sächs. Holzindustrie | 120 |
| W. Rabenau | 120 |

Haareinlagen verzinst n. a bei taalicher Verfügung mit 2 1/2 % monatlicher Verzinsung 3 1/2 % dreimonatlicher Kündigung 4 %

Beim Bezuge von Gröbba nach Großthiemig-Schraden bei Ortrand sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzlich

Lebewohl.

Karl Froberg und Frau.

Aufforderung.

Alle, welche noch Bergbrauereiflaschen von mir im Besitz haben, werden ersucht, dieselben gegen Rückzahlung von 2 Pf. pro Stk. bei mir abzugeben. Aug. Thieme, Kastanienstraße 79.

Verloren

wurde vorigen Sonnabend im Stadtpark eine Korallenkette. Wegen gute Belohnung abzugeben Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 71.

Ein weißes Kinderstrohütchen gefunden. Abzuholen Kastanienstr. No. 98 I.

Für die Dauer einer 8 wöchentlichen Uebung wird vom 4. Juli ab eine

Wohnung gesucht.

Sofortige Angebote unter „S. 100“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schlafstelle zu verm. Wilhelmstr. 4, 3 Tr.

3 Schlafstellen frei Kastanienstr. 82, 2 Tr. I.

Freundl. Schlafstellen 3. verm. Niederlagstr. 3.

Wohlbekanntes Zimmer sofort zu vermieten Friedr.-August-Str. 2. Et. Friebe's Neubau, 2. Et.

Ein Logis, best. aus 2 Stuben, Kammer u. Zubeh. ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen Hauptstrasse 16.

Die erste Etage Wettinerstraße 37 ist zum 1. October zu vermieten. B. Költzsch.

Eine halbe zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., zu 144 M., ist sofort zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen Schloßstraße 1.

Parterre-Wohnung Michaeli bezugsbar.

H. Straube's Nachf., Hauptstr. 14.

Eine Wohnung mit Zubeh. ist an ruhige Leute zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. E. Thalheim, Schloßstraße.

Einfach möbl. Zimmer (2 Fenster) sof. zu verm. monatl. 10 M., Kastanienstr. 7, I.

Wohnungen, bestehend aus einer und zwei Stuben, Kammer, Küche, sowie Bleich- und Trockenplatz, auch Gartennutzung, sind preiswerth in Neu-Weida durch Restaurateur Heinrich zu vermieten. sofort oder auch später zu beziehen.

Zwei schöne große Wohnungen, 1. Et., 1. October bezugsbar, sind zu vermieten. E. Kiessling, Altmart.

Eine Wohnung für 129 M. ist zu verm. u. 1. Okt. bezugsbar Kastanienstr. 7.

2 schöne freundl. Wohnungen, Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. sind zu vermieten, eins sofort, das Andere 1. October bezugsbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungen.

2 Wohnungen sind per 1. Oct. und eine per sofort zu vermieten. Näh. beim Besitzer M. Mohrer, Kastanienstraße 51.

Ein Logis, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., ist zu vermieten, u. 1. Oct. zu beziehen. M. Kummel, Poststr. 10.

1 kleines Logis ist billig zu verm., 1. Oct. zu beziehen Kastanienstraße 61, Kühne.

Ein geräumiges Logis ist vom 1. Oct. an anderweitig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 große, 3 fenst. Stube, Kammer, Küche u. Zubeh., zu vermieten u. sofort bezugsbar. Nr. 120. Niederlagstraße 3, I.

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. per 1. October zu vermieten Gartenstraße 6.

Ein Dachlogis (1 Stube, 3 Kammern, Küche und Zubeh.) ist zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen Hauptstraße 13.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Bahnhof Nüderau. Mag. Rudolf.

1 Oberstube mit Zubeh. ist zu verm. u. Michaelis bezugsb. Moriz Paug, Gröbba.

Ein Laden

per 1. Oct. zu vermieten Dausigerstr. 4.

Ein größeres Schulmädchen wird tagsüber zu einem Kind gesucht Hauptstraße 68.

Ein Mädchen, welches die Schule verlassen hat, wird bis 1. August als Aufwartung gesucht. Elbstr. 1, 1 Tr.

Nöchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt, auf's Land gesucht. Näh. zu erfr. Kastanienstr. 87 I.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Brods, Weiß- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet sofort gutes Unterkommen in der Bäckerei von Emil Schädlich, Kastanienstr. 61.

Wittwe od. alt. Mädchen, welche ihre freie Zeit bei Verkauf im Garderobe- und Wäsche-geschäft ausnützen, zur Führung der kleinen Wirtschaft bei ein. Herrn per bald gesucht von Rob. Schentke, Elste werda.

Zuschneider

auf Stoffjachen, welcher perfekt ma. nehmen kann, sucht D. O.

Einen Schäfer

sucht Cl. Gaumnitz, Gutsbesitzer in Poppitz.

Eine Aufwartung für den halben Tag wird gesucht Gartenstraße 43 I.

Oberschweizer,

ledige und verheiratete, empfiehlt stets Oberschweizer Prisi in Jessen b. Vornbach.

Pavillon

elegant, 80 qm. Flächenraum, für herrschaftlichen Park oder Gartenrestaurant passend, hat billig zu verkaufen Max Fischer, Freiberger i. Ea.

Wegen Todesfall

verkaufe mein gutgehendes Schneidewaren- und Restergeschäft. Auch sind eine Nähmaschine u. d. d. andere Sachen billig zu verkaufen.

* Carl Schneider, Hauptstr. 14, p.

Eine Partie neue und gebrauchte Vogelfänge, sowie Gefangs- und Verkaufstasten und verschiedenes Andere mehr ist billig zu verkaufen. Gustav Dege, Albertstraße.

Johannisbeeren sind zu verkaufen im Garten Kastanienstr. No. 43.

1 Brettwagen

mit Schleifzug ist, weil überzählig, für den billigen Preis von 40 M. zu verkaufen. Wohlis Nr. 24.

Simbeeren

zum Einfrieren, sowie Hochessen liefert jedes Quantum frei ins Haus Rittergut Kreinitz.

Ein älteres Pferd, ganz sicherer Züchter, steht billig zu verkaufen Merzdorf Nr. 18.

WER lehrte, hat Gedulge gut u. billig beizubringen will, verlanget Freiheiten von Hans Walter in Ulm a. O. Grosser Import Ital. Produkte.

Hausverkauf.

Zu Gröbba ist ein fast neues Wohnhaus mit 4 bewohnbaren Stuben, schönem Gemüsegarten, welches sich auch für Gewerbetreibende eignet, sofort preiswerth zu verkaufen. F. Hensel.

1 schönes Wohnhaus

ist billig zu verkaufen Nüderau 27 b. Auch sind daselbst 2 Stuben zu vermieten.

Roggenmehl, Roggenkleie, Grieskleie, Mais und Maisschrot

empfehlen * Dampf-mühle zu Grödel.

Lieferneß Kollholz

lieferne von heute ab wieder mit M. 3.50 per Mtr. frei Niesha bis vor's Haus. Wohlis-Str. 24. Emil Leidhold.

Beste böhmische Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten billig ab Schiff * A. G. Hering, Niesha.

Va. Duzer Braunkohlen

empfehlen billig ab Schiff und frei vor's Haus Grünberg & Schäfer.

Wäsche zum Sticken

wird angenommen Kastanienstr. 61, 3 Tr. F. L.

Aufforderung.

Diejenigen, welche mir noch für Waaren schulden werden ersucht, selbige bis **Sonnabend, den 6. Juli zu bezahlen**, andernfalls die Cade dem H. Anwalt übergeben wird.

Aug. Thieme,
Wobalrungs-Geschäft, Kastanienstraße 79.

1 kleiner grüner Papagei
auf Lager. Gegen gute Belohnung abzugeben
Schloßstr. Nr. 17 L. Auckhard.

Ein als Wohnhaus, zwei Pferdeboxen, Wagenschuppen und Seitengebäude mit Einfahrt und Hof best., in Riesa gelegenes

Grundstück
soll mit ein Drittel unter gerichtlicher Lage bei drücker Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres bei **Franz Sahn, Dresden, Königlicher Straße 7.**

Wohnhaus,
in guter Lage Riesa's mit großer heller Werkstatt, worin Tischlerei mit gutem Erfolg betrieben wird, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Holzbohlen u. Hofraum vorhanden. Dasselbe eignet sich auch zu anderen Geschäften. Offerten erbeten u. A. H. 576 in die Expedition d. Bl.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf der 190 Acker enthaltenden jagdbaren Fläche der **Jagdgenossenschaft Riesa und Stadt-Commune** soll **Sonnabend, den 19. Juli Nachmittags 5 Uhr** in der **Reinhardt'schen Schankwirtschaft zu Riesa** auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Jagdbücher ladet dazu ein
der Jagdvorstand.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute **Niederlagstraße 5.**
Carl Haase.

Garantierter echter
Bernstein-
Fußbodenlack
mit Harz (kein Coliriumlack),
der beste und
dauerhafteste
Fußboden-
Anstrich,
(Nur echt mit dieser
Schuhmarke.)
von Jedermann leicht herzustellen. Der Lack ist bei jedem Wäsche über Nacht vollständig schädlich ohne nachzulassen, wodurch der Fußboden sofort wieder bestrichen werden kann. In Büchern & 1. Heft, in verschiedenen Sprachen, Broschüren und Gebrauchsanweisungen zu haben
in Riesa bei **H. D. Hennicke,**
Drogerie, Albertsplatz 1.

Sommerstoffe
in Mousselin, Cachemir, Satin, Vohist, Crep-royal, Kattun und dergl. im Stück und in Resten jetzt **spottbillig** bei
Ernst Mittag,
Bahnhofstr. 16

Waschanzüge
für Herren und Knaben, sowie einzelne
Dosen und Jaquets in großer Auswahl
empfiehlt
Franz Heinze,
Cade Schloßstr. u. Albertsplatz, 1 Tr.

F. H. Liesche,
Kleidergeschäft, Schloßstrasse 17,
empfiehlt
Herren- u. Knaben-Garderobe,
fertig und nach Maß. Sommer-Hosen
bitig, von 2 Mark an.

„Matjes-Seringe“
„Malta-Kartoffeln“
prima Qualität, empfiehlt billigt
Paul Holz.

Feinste Joländ. Matjes-Seringe,
feinste neue Voll-Seringe,
neue, sehr mehrfache Sommer-Malta-
Kartoffeln
empfiehlt billigt
J. Z. Wittschke,
Cade der Schul- und Kastanienstraße.

Bauverdingung.

In der Gemeinde Spandberg soll der **Neubau eines Schulhauses** mit Nebengebäude, mit Auswahl unter den Bewerbern, an einen geprüften Baumeister vergeben werden. — Zeichnungen, Kostenschläge und Baubedingungen können vom 1. bis 10. Juli a. c. an den Tagesstunden bei Herrn Gemeindevorstand **Kretschmar** in Spandberg eingesehen werden. Preisangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Schulhaus-Neubau Spandberg“ versehen bis spätestens den 10. Juli abends 6 Uhr bei dem Gemeindevorstand zu Spandberg einzureichen. Jeder Bewerber bleibt bis zum 15. Juli a. c. an sein Gebot gebunden.
Spandberg b. Weiditz, den 27. Juni 1895.

Der Schulvorstand.
P. Eidner, Vorsitzender.

Pferd-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr kommt im **Hotel „Kronprinz“** in Riesa wegen schneller Abreise des jetzigen Besitzers eine **4-jährige, sehr edel gezogene, ostpreussische Happpute**, 1,70 Meter hoch, zur Versteigerung. Das Pferd ist zur Zeit als Reitpferd benützt worden.
Ernst Müller, verpfl. Auktionator.

K. S. Militär-Verein Jäger und Schützen.
Dienstag, den 9. Juli, Abends 1/9 Uhr ausserordentliche **General-Versammlung.**

Schützenhaus Riesa.

Zu unserem **Mittwoch, den 3. Juli** von Nachm. 4 Uhr an stattfindenden

Kaffee-Kränzchen

laden wir hierdurch freundlichst ein und bitten um gütigen Zuspruch.
Ergebenst **E. Zimmer** und Frau.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch erlaube ich mir meiner werthen Kundenschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir betriebene **Schuhmacherei** von **Kastanienstraße 82** nach

Kastanienstrasse 94
in das Haus des Herrn Klempnermeister **Weber** verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Geschäft zu übertragen.
Hochachtungsvoll **O. Lauterbach,**
Schuhmacherei für naturgemäße Fußbekleidung, **Kastanienstraße 94.**

Särge
in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.
C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Ich habe in meinen Geschäften in Grödel und am Bahnhof Langenberg eine **Niederlage von Steinzeugrohren, Drainirrohren, Chamottesteinen, Viehtrögen, Klinkerplatten** etc. etc. errichtet und empfehle dieselbe zu fleißiger Benutzung. Diese Waaren, aus einer altrenomirten Fabrik stammend, bin ich in der Lage zu **Originalpreisen** zu verkaufen. Nicht Vorrätiges wird innerhalb weniger Tage befolgt.
C. F. Seurig's Nachf.

Engl. Anthracit

der **Gwaan-Cae-G. rwen-Colliery-Comp. Lt.** unerreicht in Qualität, — effective im Interesse der allgemeinen Einführung auf **Amerikaner Oefen** — zum Selbstkostenpreis.

Verlade-Stationen für Waggon-Bezüge, direct ab unfr. Schiffsadungen in **Aaken, Wallwischen, Riesa und Dresden.**

Bei Anfragen erbiten Angabe des Bedarfes.

Jetzt vortheilhafteste Bezugszeit.

Dresden, Königs-Neubaustr. **Gebrüder Wienanth,** **Leipzig, Bahnhofstraße 6.**

Mühlbergs Paradies-Schuh

(Ersatz für Sandalen).



Gesundlich
geschützt!

Aus Pa. Hanfkörbel geknüpft, mit bester Kernleder-Sohle, leicht und porös, ist er ein Gesundheitschuh für Jeden. Der Fuß sitzt fest und kann doch gleichmäßig ausdünsten. Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, dass keine Steinchen oder Sandkörner in den Schuh gelangen wie bei den Sandalen. Die Knüpfarbeit ist innen so glatt, dass auch der empfindlichste Fuß den **Paradies-Schuh** ohne Strumpf tragen kann.

Elastisch, dauerhaft, waschbar, unauffällig.

| Centim. | 14 1/2 - 17 1/2 | Kinder 18-20 | 21-23 1/2 | Damen | Herren |
|---------|-----------------|--------------|-----------|-------|--------|
| grau | 4,50 | 5,- | 5,25 | 8,- | 8,50 |
| braun | 4,75 | 5,25 | 5,50 | 8,50 | 9,- |
| schwarz | 5,- | 5,50 | 6,- | 9,- | 9,50 |

Herm. Mühlberg

Königl. u. Fürstl. Dresden, Wallstrasse.
Hoflieferant.

Angabe der Sohlenlänge eines gut passenden Schuhs in Millimetern erbeten.
Versand per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages nebst Porto.

Eine ich, **Dachstube** zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. **C. Pihner, Grödel.**

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei **Th. Zimmer** in Grödel.

Sch. Schloßstr. zu verm. **Niederlagstr. 3.**

Wis! Wis! Wis!

Ich gebe ren jetzt ab auch **Eis** in meiner **Behausung zu jeder Tageszeit** billigt ab und bitte um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Max Keyser, Eisfabrik & Eisvergroßhandlung, **Kastanienstraße 68.**

Neue Kartoffeln

empfiehlt **H. Thielemann,** Schützenstraße, **Milches Neubau.**

Schellisch trifft **Mittwoch** früh ein in **Eis** und empfiehlt **Ernst Kretschmar,** Fischhandlung.

Kleiner Bäcklinge bei **Ernst Kretschmar.**

Schellisch

morgen Abend oder **Mittwoch** früh lebend frisch in **Eis** verpackt, trifft ein, à **5 Pfund 20 Pf.**
Ferd. Keiling, Fischhdlg., **Kastanienstr. 5a.**

Marinirten Fische, große Port. 15 Pf.,
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Pa. Kleiner Bäcklinge
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Bier!

Dienstag Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Verbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier! Brauerei Grödel Junghier gefüllt.

Hotel Kaiserhof Riesa.

Höflichste Einladung zu dem morgen **Dienstag, den 2. Juli, Nachm. 3 Uhr** stattfindenden

Kaffeekränzchen.
Hochachtungsvoll **J. Starke.**

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 7. Juli
Schulfest,

v. Nachm. 4 Uhr an **großer Ball,** wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwartet. Es ladet freundlichst ein **H. Kretschmar.**
Freitag, 5. Juli Schloßfest.

Schützen-Turnverein.

Nächsten **Freitag, den 5. Juli Monatsversammlung.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.
Mittwoch Abend 9 Uhr **Turnathletik.**

Dienstag, den 2. Juli,
Abends 9 Uhr

Versammlung
im **Wettiner Hof.** Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vertrauensmann.
Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben.

Herzlichen Dank

für die uns von allen Seiten in so reichem Maße dargebrachte Theilnahme während der langen schweren Krankheit, sowie beim Begräbnisse unserer guten Schwester und Tante

Marie Wolf.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „**Nuhe sanft**“ in die stille Gruft nach.
Langenberg, den 30. Juni 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die uns so wohlthunenden, vielfachen Beweise von Liebe und Theilnahme während der längeren Krankheit und bei dem Tode und der Beerdigung unseres theuren, treusorgenden Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des Schiffs-eigners und Niederlagsbesizers, Herrn

Johann Gottlieb Müller, fühlen wir uns gedrungen, Allen den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank für die reichen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte allen lieben Nachbarn, Freunden und geehrten Bekannten von der Elbschiffahrt, gleichweise auch den werthen Herren Mitgliedern des hiesigen Vereines für Bewerbe und Landwirtschaft, welche uns außerdem durch ihr freundliches Entgegenkommen und Erbieten am Tage des Begräbnisses bewiesen, wie nahe ihnen der Dahingegangene gestanden.

Besonderen Dank hatten wir noch Herrn Pastor **Schmalz** zu **Glaubitz** für seine zu Herzen sprechenden Worte am Grabe, sowie den Herren **Lehrern Lippmann** und **Vindner** für die feierlichen und erhebenden Gesänge am Sarge des Entschlafenen ab.

Nachricht, den 28. Juni 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Dem Kabinettswechsel in England kommt gerade in diesem Augenblicke auch für die deutsch-englischen Beziehungen eine größere Bedeutung zu, als es dem äußeren Anschein nach der Fall ist. Die deutsche Politik war im Laufe dieses Jahres weiter von England abgedrückt, als jemals seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers. Die Entfremdung war durch die ganze Haltung des im Gladstone'schen Fahrwasser schwimmenden Kabinetts Rosebery herbeigeführt worden, namentlich aber durch dessen auffällige Annäherungsversuche an Rußland nach dem letzten dortigen Thronwechsel, wobei jede Rücksicht auf Deutschland außer Acht gelassen wurde. Nicht zuletzt hierdurch ist die deutsche Politik zu ihrer Schwelung in der ostasiatischen Frage veranlaßt worden. Der Abschluß Deutschlands an das Vorgehen Rußlands und Frankreichs gegen Japan richtete seine Spitze nicht zuletzt gegen England. Nachdem die ostasiatische Gemeinschaft mit Rußland durch dessen einseitige Verständigungsversuche mit China einen starken Riß erhalten hat, erscheint eine Annäherung an England geboten und durch den inzwischen erfolgten Kabinettswechsel wesentlich erleichtert. Lord Salisbury besigt und verdient ein größeres Vertrauen, als irgend ein anderer lebender Staatsmann Großbritanniens. Wenn er nicht vom Parlamente abhängig wäre, würde er längst seine Ueberzeugung, daß Englands Heil ausschließlich beim Dreikunde ruht, in die entsprechende That umgesetzt haben. An ein Bündnis mit England kann allerdings Niemand denken. Solange aber Lord Salisbury am Ruder bleibt, ist ein Zusammengehen mit England in allen konkreten Fragen, gegenseitig also in der ostasiatischen, möglich, ohne daß man eine Ueberworftheit oder eine Hinterhältigkeit von dieser Seite zu befürchten hätte.

Die Stimmung Frankreichs nach der Feier in Kiel steht in der Presse immer noch in Erörterung. Die nachfolgende Schilderung des Pariser Berichterstatters des „Hamb. Corr.“ dürfte die wahre Lage und die Stimmung der Franzosen am zutreffendsten kennzeichnen. Er meint: „Ragenjammer rings umher! Das ist die Signatur des Tages! Die Gedenkfeier für Carnot hat dadurch nur gewonnen; die Trauer um den gemordeten Präsidenten, in dessen Amtsführung die ersten Liebesleiden mit den Russen fallen, war wirklich aufrichtig. Aber sonst ist man, wie gesagt, recht gedrückt und noch nervöser als in gewöhnlichen Zeitläuften. Zu der Raterstimmung haben mancherlei äußere Umstände den Anlaß gegeben. Man hat ein arg böses Gewissen wegen der Vorgänge in Kiel und kann das von Tag zu Tag immer deutlicher werdende Gefühl nicht los werden, daß man dort eine fomiße statt der geträumten tragischen Heldentat gespielt hat. Wie ich hörte, hat man noch in letzter Stunde von hier aus versucht, die russische und dänische (!) Regierung zu veranlassen, ihre Schiffe gleichzeitig mit den französischen aus Kiel abdamphen zu lassen, hat sich aber nur eine höfliche Ablehnung geholt. Auch daß der französische Admiral und dessen Offiziere so gar keine Rolle gespielt haben, daß ihnen niemand nachzulaufen ist, keiner um ihre Kunst gemorden hat, nicht einmal die russischen Brüder in der erwarteten ostentativen Weise, hat hier stark verschmüpft. Ich weiß wenigstens bestimmt, daß Admiral Menard sich nichtamtlich, wahrscheinlich aber auch offiziell, bitter darüber beklagt hat, daß die Regierung mit ihren Instruktionen, die Presse mit ihrem Geschrei ihn in eine höchst peinliche und beschämende Situation gebracht hätten. Er und seine Offiziere seien sich wie „Bestraute von Distinktion“ vorgekommen, die man „par distance“ mit mitlidigen oder konventionellen Höflichkeiten überschüttet, denen aber kein Mensch, auch die Russen nicht, einen ehrlichen herzlichen Handschlag habe zukommen lassen. Es sei eine Abtrübnung gewesen, ihn und seine Offiziere nach Kiel zu schicken und dort eine so dumme, klägliche Rolle spielen zu lassen. Sie

Nachdruck verboten.

Der Schein trägt.

Stylge aus dem amerikanischen Leben von Joseph Treumann.
Ein Peddler, der Uhren und Schmuckwaren vertrieb, war an einem Freitag Morgen neben der Landstraße ermordet und beraubt gefunden worden. Am Tage vorher hatte man ihn noch mit zwei kleinen ledernen Koffern gesehen, die er an einem über seine Schultern hängenden Riemen trug und welche mit seinen Waaren gefüllt waren. Der Juwelier Forster in der benachbarten Stadt Jackson, bei dem Moses Kolb — so hieß der Peddler — zwei Tage früher eingekauft war, versicherte, die Uhren, Schmuckwaren und das baare Geld in den beiden Koffern hätten einen Werth von fünftausend Dollars gehabt. Am Donnerstag Abend war Kolb in einem von der Landstraße nur wenig abgelegenen Wirthshause, halben Weges zwischen Jackson und dem Dorfe Middleville, eingekauft; man hatte ihn dort eintreten gesehen, und zwei oder drei Personen, die während des Abends in den Barroom kamen, um ein Glas Whiskey zu trinken, hatten sich sogar mit ihm unterhalten. Den Leichnam des Peddlers hatte am nächsten Morgen ein Farmer in einem auf seinem Grundbesitz befindlichen trüben Tümpel neben der Landstraße und nur ein paar hundert Schritte von dem Wirthshause entfernt gefunden. Sein Hirnschädel war durch mehrere Schläge zertrümmert, die, wie in der folgenden Colonel's-Unter-

hätten von der ganzen Expedition nur das Gefühl der Scham mit nach Frankreich zurückgebracht. Und das Beschämendste für sie sei gewesen, daß man deutschseits, je schiefere und peinigendere ihre eigene Position, desto höflicher und immer höflicher geworden sei. Vor dem Kaiser wäre er, der Admiral, am liebsten in den Boden getreten, so erbärmlich sei er sich mit der Kleinlichen politischen Rolle, die man ihn zu spielen gezwungen habe, dem in allen Dingen großartigen Monarchen gegenüber vorgekommen. Die Reuefahrungen sind zu einer Privatperson gemacht, ich garantiere aber ihre Authentizität. — Wenn der Revansepresse in Frankreich, die selbst während der Kieler Tage nicht aufgehört hatte, zu behagen, in Deutschland keine Beachtung beilegt wird, so zeigen doch die Auslassungen der anderen Blätter, wie leichtfertig es sein würde, auf einen Umschlag der Stimmung in Frankreich gegen Deutschland zu rechnen. — Unter den Berichtstattern, die zu den Festtagen nach Kiel gekommen waren, hat sich auf das Vortheilhafteste der Korrespondent des „Figaro“ ausgezeichnet, ein zurückhaltender, ernster Mann von guter Beobachtung und sicherem Urtheil. Man ist ihm auch von deutscher Seite sehr entgegen gekommen. In Hamburg und in Holtenau hat er mit an festlicher Tafel gefessen. Und doch kommt auch er in dem Epiloge, den er zu seinen Festbetrachtungen schreibt, zu dem Ergebnisse, daß es einen Abgrund gebe, der Deutschland und Frankreich trenne, und an dem weder Entzweien noch Florentinungen etwas ändern würden. Die Deutschen, so schreibt er, wollen das gegenwärtige Gut in Ruhe genießen und sich ihres Ruhmes freuen; wir aber wollen ihnen das Gut wieder abnehmen und den verlorenen Ruhm wiederfinden. Der neue Kanal

werde diese Aufgabe zwar schwieriger machen; aber Frankreich werde seine Anstrengungen verdoppeln. Es werde sich auch seinen Zwei-Weer-Kanal graben. — In diesen Ausführungen ist nichts von der pöbelhaften Gemeinheit der „France“ zu finden, der die Degartitel nicht genügend erschienen und die darum noch mit schieflichen Bildern aus dem Kriege von 1870/71 die Phantasie ihrer Leser zu erhitzen suchte. Aber die feivole Leichtfertigkeit, mit der die Gefahr eines neuen Krieges behandelt wird, ist hier dieselbe wie in den Revansepblättern niederen Ranges, und vergebens sucht man nach den Spuren der Erkenntnis und Klüftung, die ein Weltprozeß von der fürchtbar ernstesten Bedeutung des letzten deutsch-französischen Krieges hätte nach sich ziehen müssen. Alle anderen Nationen haben Schläge erwidern gelernt und verwunden, die sie in kriegerischen Auseinandersetzungen erfahren haben. Aber für die Franzosen giebt es keine Selbstüberwindung, ihr krankhafter Ehrgeiz duldet keine anderen Gefühle und Gedanken als die der Rache, und keine anderen Hoffnungen, als die, das verlorene Gut und den verlorenen Ruhm wiederzugewinnen.

Deutsches Reich. Wenn in der Presse hin und wieder von einer nahe bevorstehenden Konvertirung der vierprozentigen Konsols die Rede ist, so ist augenscheinlich nicht beachtet worden, daß die Staatsregierung an der Auffassung festhält, daß die Durchführung der Maßregel nicht ohne Zustimmung der Landesvertretung erfolgen kann. Wenn dies beachtet würde, so würde auch kein Zweifel darüber bestehen können, daß in dem jetzigen Stadium der Session die Einbringung einer entsprechenden Vorlage völlig ausgeschlossen ist. Wenn daher eine solche frühestens für die nächste Session

nachung festgestellt wurde, mit einem Wette nach dem Kopfe des Ermordeten geführt worden waren.

Der Verdacht, Moses Kolb umgebracht und beraubt zu haben, richtete sich sofort gegen Patrick Rowley, den Besitzer des Wirthshauses, und derselbe war verhaftet worden. Man nahm an, er habe den Peddler im Hause ermordet und ihn dann an die Stelle geschafft, wo die Leiche gefunden worden war. Der Verhaftete sah übrigens ganz so aus, als sei er eines solchen Verbrechens fähig; er war ein untersepter, breitschultriger Mann mit einem biden Kopfe, einer niedrigen Stirn, tiefliegenden, verschminkt blickenden Augen und einem Gesichtsausdruck, welcher verrieth, daß sich in seinem Gehirn eine große Verschlagenheit mit gieriger Habgucht und herzloser Nothheit paarten.

Rowley's Hausgenossen bestanden aus seiner Frau, einer Tochter und einem Sohne; die beiden weiblichen Mitglieder der Familie besorgten die Küche und das innere Hauswesen, während Patrick und sein Sohn die Arbeiten im Stall versahen und die einkommenden Gäste bedienten.

Es schien erwiesen, daß der Peddler in einem Zimmer von der Rückseite des Hauses und direkt über der Vorrathskammer, in welcher die Branntwein- und Bierfässer, sowie andere Gegenstände lagerten, geschlafen hatte. Einige Wochen nach der Ermordung Kolb's fand in Jackson die öffentliche Gerichtsverhandlung gegen Patrick Rowley statt. Aus der ganzen Umgegend waren die Leute herbeigeströmt, und schon lange vor der Eröffnung der Sitzung war der für die Zuhörer abgegrenzte Theil des Saales überfüllt.

Nach dem Eintreten in die Verhandlung entstand sofort bei der Auswahl der Geschworenen ein lebhafter Kampf zwischen dem Verteidiger des Angeklagten und dem öffentlichen Ankläger. Eine große Anzahl von geistig ungeweihten und als einsichtsvoll bekannten Männern wurden von der einen oder anderen Seite hartnäckig verworfen; trotzdem gelang es nach und nach eine Jury zusammenzubringen, zu der schließlich nur noch ein Mitglied fehlte.

Da wurde der Name David Thyer aufgerufen. Der Träger dieses Namens war ein junger Farmer in der Nähe von Middleville und anscheinend das unreife Exemplar eines Menschen, der zum Geschworenen berufen werden konnte. Er kam ganz frisch aus einem Wochhause, war in ein grobes, selbstverfertiges Gewand gekleidet, unbeholfen und tölpelhaft; sein Haar glich dem Berge, und sein Kopf sah aus wie ein neu gewickelter Spinnrocken. Wenn etwas seine Aufmerksamkeit erregte, stand sein Mund weit offen.

Zwischen dem Anwalt, dem Ankläger und dem Richter entstand ein lebhaftes Wortgefecht über die geistige Befähigung des jungen Mannes, aber der Anwalt des Angeklagten, der den Geisteszustand Thyer's seinem Klienten für günstig hielt, bestand darauf, daß er zum Geschworenen genommen werden dürfe. Schließlich leistete David als solcher seinen Schwur.

Die Verhandlungen begannen nunmehr mit der Bernehmung des Angeklagten.

Sein Oath habe sich, so erklärte Patrick Rowley, gegen zehn Uhr in sein Schlafzimmer begeben, vorher aber gesagt, er verlange kein Frühstück, da er des Morgens so früh fortgehen wolle, daß er Jackson noch zu einer Zeit erreichen könne, wo der erste nach St. Paul gehende Zug durchkomme. Vor Tagesanbruch sei der Peddler auch aufgestanden, und er selbst habe sich nach dem Schenkzimmer begeben, um dem sich Entfernenden

noch ein Glas Brandy zu verabreichen und die Thür hinter ihm zu verschließen. Als er darauf in sein Schlafzimmer zurückgekommen, durch dessen Fenster man die Landstraße überblicken könne, habe er zufällig gesehen, daß sich dem Peddler ein Mann angeschlossen, den zu erkennen ihm jedoch unmöglich gewesen sei. Dieser Umstand wäre ihm so auffällig erschienen, daß er seine Frau geweckt und an's Fenster gerufen habe; sie sei auch heran gekommen und habe daselbst gesehen.

Die nächste Person, welche auf den Zeugenstand gerufen wurde, war Rowley's Frau, ihrem Aussehen und der Sprache nach eine echte Tochter der grünen Insel. Sie erzählte, daß als ihr Gatte sie geweckt habe, sich gerade die ersten Vorböten des kommenden Tages gezeigt hätten und daß sie den Hausfirer mit seinen beiden Koffern ganz deutlich gesehen habe, als er mit einem ihr unbekanntem Manne um eine Biegung der Landstraße herum gegangen und verschwunden sei.

Der Sohn und die Tochter konnten nichts Wesentliches bezeugen; sie bestätigten die Aussagen der Eltern so weit, wie ihnen dies möglich war.

Darauf wurden zwei Männer verhört, die an dem Abend vor dem Mord den Peddler in dem Barroom Rowley's gesehen und mit demselben gesprochen hatten; der Eine hatte ihn deutlich sagen hören, daß er zu Bett zu gehen wünsche. Sonst waren ihre Bekundungen ohne Belang.

Das wichtigste Zeugniß wurde dasjenige eines jungen Mannes, Namens Ed ward Hadley. Derselbe war, seiner Angabe gemäß, am 1. h. jenes Donnerstags zum Regelschreiben in einer benachbarten Ortschaft gewesen und erst nach Mitternacht nach Hause zurückgegangen; um seinen Weg abzukürzen, hätte er die Richtung über Rowley's Wirthshaus genommen und wäre dadurch an derjenigen Seite des Wirthshauses vorüber gekommen, an welcher sich das Schlafzimmer des Peddlers befand. Er hätte Licht in dem Zimmer gesehen, und da er sich darüber gewundert habe, daß zu dieser Stunde noch Jemand wach wäre, sei er stehen geblieben und habe durch das Fenster in das Gemach geblickt. In diesem Augenblicke sei ein Mann in Hemdärmeln, der in der Nähe des Fensters gewinkt haben mußte, in schräger Richtung von demselben fortgegangen; derselbe habe eine Thür geöffnet und durch dieselbe das Zimmer verlassen. Da jener Mann die kleine Lampe, welche das Licht ausgestrahlt, mit sich fort genommen und die Thür hinter sich zugezogen habe, sei es nunmehr in dem Gemache dunkel geworden. Er hätte noch ein paar Minuten gewartet, um den etwa Zurückbleibenden genauer betrachten zu können, aber da es spät und er müde gewesen sei, hätte er seine Absicht aufgegeben und seinen Weg nach Hause fortgesetzt.

Der Zeuge konnte nicht sagen, ob der Mann, den er gesehen, Patrick Rowley oder ein Anderer gewesen war. „Ich habe sein Gesicht nicht gesehen“, antwortete er auf eine Frage des Berichtstatters; „er ging von dem Fenster fort, als ich ihn erblickte, und als er die Thür öffnete, schwang sich dieselbe direkt zwischen die Lampe und mich, so daß er mir aus dem Gesichte entschwand.“

Die Mitglieder der Rowley'schen Familie wußten auch diesen Vorgang zu erklären; sie sagten, der Peddler wäre in der Nacht zwei oder drei Mal ausgetreten, und sie seien überzeugt, daß er die Lampe die ganze Nacht hindurch habe brennen lassen.

Das Wirthshaus war schon früher durch die Polizei von oben bis unten genau untersucht worden; dieselbe hatte sogar den Fußboden des Stalles aufheben lassen, Holzhausen waren umgekehrt und die umliegenden Keller

In Frage kommen könnte, so ist es klar, daß Beschlüsse nach dieser Richtung von der Staatsregierung nicht gefaßt sein können...

In diesen Tagen wurde öffentlich behauptet, dem Reich werde das Recht bestritten werden, auf dem Nord-Ostsee-Kanal Abgaben zu erheben...

Ueber den Abgang einheimischer Arbeiter aus Preußen durch Sachfängerei und Auswanderung, sowie über den Zugang ausländischer Arbeiter aus England und Oesterreich...

sich demnach auf 45 936 männliche und 41 023 weibliche Arbeiter, zusammen auf 86 959 (im Jahre 1893: 96 382), der Gesamtzugang auf 16 859 männliche und 10 786 weibliche Arbeiter, zusammen 27 645 gegen 23 352 im Jahre 1893.

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Ewald in Brandenburg a. S. ist von seinen besten Freunden und Genossen abgeprägt worden und hat die Kündigung als Redacteur des Parteiorgans zum 1. Juli erhalten...

Balkanstaaten. Wie aus Sofia berichtet wird, ist die Frage der Entsendung einer bulgarischen Abordnung nach Petersburg mit dem für das Grab Kaiser Alexander III. bestimmten Kranze, nachdem sie seit Monaten so viele Phasen durchgemacht hat, endlich erledigt.

Vermischtes.

Wie vortrefflich Kaiser Friedrich es verstand, unangenehmen Vorfällen durch ein Scherzwort eine heitere Wendung zu geben, davon erzählt man folgendes Geschichtchen, das bisher nicht weiter bekannt geworden ist...

Marktberichte.

Leipzig, 29. Juni. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 142-149, fremder M. 145-153, Haun. Roggen loco M. 128-132, Haun. Hafer loco M. 80-85...

durchsucht worden, ohne daß man irgendwo eine Blutspur entdeckt oder irgend einen Artikel der Waaren des ermordeten Mannes gefunden hätte.

Der vorsitzende Richter hielt aber trotzdem die Beschichtigung des Platzes durch die Jury für nötig, und die Geschworenen fuhren in Begleitung des Gerichtshofes und Sheriff's nach Rowley's Besitzung...

Rummehr begründete der Districtsanwalt die Anklage in einer längeren Rede, und der Verteidiger trat für die Schuldbiligkeit seines Klienten ein.

Die Geschworenen zogen sich darauf in das Beratungrzimmer zurück, nachdem der Richter in seiner Ansprache an die Jury gewissermaßen eingestanden hatte, daß keine Beweise gegen den Angeklagten vorlägen...

Raum hatte sich die Thür hinter der Jury geschlossen, als die Mitglieder derselben auch schon die Schuld oder Unschuld Patrick Rowley's zu besprechen begannen.

Alle sprachen sich in dieser Weise aus, mit Ausschluß David Thyer's. Dieser einsächtig aussehende Mann schien in der ganzen Sache sehr wenig zu fühlen...

Endlich schlug der Obmann vor, man möge abstimmen, was der Reihe nach durch Namensaufruf geschehen sollte; er selbst stimmte zuerst "Nichtschuldig", und so thaten die Anderen bis auf David Thyer...

Auf die wiederholte Mahnung, sein Urtheil abzugeben, sagte er schließlich: "Sehen Sie, Herr, ehe ich mein Wort ausspreche, möchte ich über einen Punkt Auskunft haben. Ich hätte dies zwar schon im anderen Zimmer thun können, aber da der Districtsanwalt und der Verteidiger sofort nach unserer Rückkehr aus dem Wirthshaus zu uns zu reden begannen und uns der Richter darauf hierher sandte, ich auch außerdem wußte, daß Rowley erst freigesessen werden könnte, nachdem wir ihn für unschuldig an dem Verbrechen erklärt haben würden...

Die anderen Geschworenen gaben ihm darin Recht. "Nun gut", fuhr Thyer ruhig fort, "ich möchte nun gern wissen, wie Eddie Hadley durch ein Fenster des Zimmers, in dem der Beddler schlief, eine Thür sich nach innen öffnen sehen konnte. In jenem Gemache befindet sich nur eine einzige Thür, und zwar seitwärts ganz in der

Nähe des Fensters, und dieselbe öffnet sich nach außen; Eddie sah jedoch ganz deutlich, daß im Hintergrunde des Zimmers, eine Thür nach innen geöffnet ward.

Diese Worte, so schleppend und unbeholfen dieselben auch aus Thyer's Munde gekommen, waren nur zu sehr geeignet, die übrigen Geschworenen zu überraschen und in eine nicht geringe Verlegenheit zu versetzen...

Der Obmann berief durch ein Glockenzeichen den Sheriff in's Zimmer und ließ durch denselben dem Richter melden, daß die Jury noch einer Auskunft bedürfte und aus diesem Grunde in den Saal zurückzukehren verlanste.

Diesem Wunsche wurde sofort Rechnung getragen, und fünf Minuten später wurde der Gerichtshof mit David Thyer's Zweifeln und seinem Begehren nach Aufklärung bekannt gemacht.

Patrick Rowley's Antlitz nahm in diesem Momente die Farbe des Todes an, während dessen Frau und Sohn in die Höhe sprangen und den Saal zu verlassen suchten, was die Beamten jedoch verhinderten.

Dieses auffällige Benehmen der Verwandten des Angeklagten gab allen Anwesenden zu denken und ward die Veranlassung, daß der Richter sofort die nochmalige Beschichtigung des Wirthshauses anordnete, zu der diesmal auch Edward Hadley hinzu gezogen wurde...

Vor dem Wirthshause angelangt, mußte der junge Mann das Fenster bezeichnen, vor welchem er in jenem Nacht gestanden, und er mußte sich auf denselben Punkt stellen, den er damals eingenommen hatte.

Das Fenster wurde nunmehr geöffnet, und Hadley sollte die Stelle angeben, an der er den Mann in Hemdsärmeln mit der brennenden Lampe durch eine Thür hatte verschwinden sehen.

Auch den im Hause befindlichen Juristen und Geschworenen schien dies ganz unverständlich zu sein; nur David Thyer's Augen leuchteten auf, und, seinem sonstigen Phlegma ganz entgegengekehrt, lief er, ehe der Sheriff dessen Aufsicht die Geschworenen für die Dauer ihrer Thätigkeit unterstellte, ihn daran zu verhindern vermochte, aus dem Gemache. Schon nach wenigen Minuten kehrte er jedoch mit einem Beile zurück und führte mit demselben einen wichtigen Schlag gegen das Mauerwerk des Kamins.

Ein heller Ton ließ sich hören, und bald entdeckte man, daß der Kamin nur angebracht war, um eine eichene Thür zu verbergen, die sich vom Fußboden bis zur Decke in ihren Angeln bewegte.

in denen Moses Kolb ermordet worden war; selbst das Beil, mit welchem das Verbrechen ausgeführt worden, kam zum Vorschein.

Jetzt lehrten Alle, unter Mitnahme der gefundenen Gegenstände, nach Jackson und in den Gerichtssaal zurück und die Verhandlungen begannen, trotz der inzwischen weit vorgerückten Abendstunde, auf's Neue.

Der Angeklagte wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt; seine Frau und beiden Kinder erhielten in einem wenige Tage später stattfindenden Gerichtsverfahren wegen Theilnahme an dem Verbrechen langjährige Kerkerstrafen.

All' dies war nur die Folge dessen, daß Patrick Rowley's Verteidiger im Interesse seines Klienten darauf gedrungen hatte, daß David Thyer, dessen Gesichtsausdruck geistige Beschränktheit vermuthen ließ, zum Mitgliede der Jury erwählt worden war, und er hat sich vorgenommen, sich nie wieder durch den Schein trügen zu lassen.

Marktberichte.

Chemnitz, 29. Juni. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten M. 7,55 bis 8,05, weiß und bunt, M. 7,30 bis 7,80, süßlicher neu, M. 7,50 bis 7,80, Roggen, süß, u. weich, M. 6,85 bis 7,05, tieferer M. 6,50 bis 6,70, russischer M. 6,80 bis 6,90, türkischer M. 6,80 bis 6,90, Draugerste, fremde, M. 5,25 bis 6,00, süß, M. 5,25 bis 6,00, Futtergerste M. 5,25 bis 6,00, preussischer, 7, - bis 7,25, Hafer durch Regen beschädigt M. 5,80 bis 6, - , Ruderhirs M. 8, - bis 8,75, Weizen- und Futtererbsen M. 6,90 bis 7,05, Heu altes M. 3, - bis 3,50, neues M. 2, - bis 2,50, Stroh M. 2,70 bis 3, - , Kartoffeln M. 2,70 bis 3, - , Butter pro 1 Kilo M. 2, - bis 2,40.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows show departure times for various destinations like 6.30, 7.05, 7.35, 8.25, 9.00, 9.15, 9.31, 10.20, 10.55, 11.25, 11.55, 12.35, 12.55, 1.20, 1.45, 2.05, 2.45, 3.30, 4.10, 4.40, 5.15, 5.50, 6.30, 7.00, 7.40, 8.05, 8.45, 9.25, 10.00.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

Riesaer Tageblatt und Anzeiger

das 3. Vierteljahr werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen in Riesa und Strieha, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Edt. Poppiyer- und Schützenstraße, Kaufmann Wilhelm Winter, Hauptstr., Kaufm. Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 M. 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 M. 50 Pf., durch die Post freier ins Haus 1 M. 65 Pf., (bei Abholung am Postkalter 1 M. 25 Pf.)

Anzeigen finden durch das Riesaer Tageblatt und Anzeiger, die im Amtsbezirk bei Wilmten verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Kasanienstraße 59.

Die Geschäftsstelle.